

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz.in Eleonore von Österreich. Sie zeigen sich enttäuscht über die jüngsten Vorschläge der herzoglichen Gesandten (Oswald von Säben und Heinrich von Liechtenstein) und bitten die Herzogin flehentlich um Unterstützung. Da im Kloster großer Mangel herrsche, habe man sich entschlossen, sein Recht selbst durchzusetzen. Sie bieten an, sich dem Urteil der herzoglichen Räte zu unterwerfen.

Or., Pap. (rückseitig Reste des Siegels der Äbtissin und des Konvents): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 175 (Nr. 121).

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 391 (ohne Datum).

Druck: Jonas, Darumb rüeffen 212f.

Regest: Jäger, Regesten II 168 (ohne Tagesdatum).

Erm.: Jäger, Streit I 293; Hallauer, Schlacht im Enneberg 21 (ND 2002, 139); Mutschlechner, Cusanus und Eleonore, CGS 262; Klein-Bruckschwaiger, Rechtliche Bewertung 304.

Durichleuchtige, hochgeborne fürstin, besunder gnädige fraw. Unser diemuttigs gepett mit williger gehorsam czevor. Genädigste fraw, als ewr fürstlich gnad ewr potschafft¹⁾ bey uns gehabt hat, die geworben haben auff ainen gelawbs brieff von ewren genaden, der selben werbung nach herchumen der sachen wir armen frawen seer betrübt synd und nicht allain von unsern wegenn; das wais der almachtig got wol. Genadige fraw, nu haben wir czu ewrem begeren geantburtt, das wir nit anderst verstanden 5 haben, dan wir in ewren genaden willen gegangen seind und haben gut hoffnung, das das wyder ewr genad nitt sei, das uns unser seel, eer und gut und die freyhaitten unsers gotshaus beleiben, wie wir den das gen ewr gnaden potschafft mit mer wortten beslossen haben etc.

Genädige fraw, nu haben wir also gewartet mit grossem mangel, ob wir der sachen verrer under richt wären worden, das awer nit beschehen ist. Da haben wir uns understanden mit ratt unser frewndt, uns 10 selbs bey unser gewer czehalten²⁾, doch auff hoffnung des durichleuchtigen, hochgebornen fürsten, unsers gnädigen herren, ewrs gemächels, und ewr genaden scherm und hylff, als uns das sein gnad und auch ewr gnad nach herchumen der sach vor dem almachtigen got schuldig ist.

Aller gnädigste fraw, wår aber ymant, der vermaynet, das ewr gnad das nicht schuldig wår und ewr gnad solt die processs, so aus gangen synd über uns, für geen lassen etc., genädige fraw, so erpietten wir 15 uns czum rechten auff unsers gnädigen herren rått, auff die, die da unargkwånig sein in disen sachen; und was uns denn von den czum rechten erchandt wird, des uns unser genädiger herr schuldig sey cze thun, daran sol uns benügen. Genädige fraw, rüeff wir ewr gnad an, durich des jungsten gericht willen, so doch dan alle ding geoffenward werden, ewr gnad lass uns so elliglichen nit hyn cziehen. Ewr gnad helff uns vor czeverhorung und cze recht, des wir pys her nye haben mugen bechumen. Genädige fraw, wir haben 20 dem hauptmanslan³⁾ unsern grossen mangel und anligen czu erkennen geben, das czu lang wer czu schreiben. Das well ewr gnad vernemen. Auch well ewr gnad bedenckchen, das unser gotshaus gestyfft ist in den eren der junkchfrawen Marie; und ob ewr gnad nicht hilfft, das das gantcz kumbt in ain der störung und das ir daran mügt verdienen von der junckfraw Marie allen den lonn, als ob ir ains von new styfftet. Wir armen betrwbtten frawen bevelhen uns und ewr arms gotshaus in ewr fürstliche gnad und 25 pytten ein genädige antburtt. Geschriben czu Sunneburg an mittichen in den Osterfeyertagen anno domini etc. lviii^o.

Ewren gnaden willige,
undertanige czu got pytterin

Verena abbtessin
und der convent czu Sunneburg

(Adresse rückseitig) Der durichleuchtigen, hochgebornen fürstein und frawen, frawen Elenyor, hertzco- 30 gin cze Osterreich, cze Steyr, cze Kårenden und cze Krayn, graffin cze Tyrol etc., unser genädigen frawen etc.

20 wir¹⁾: ü.d.Z.

¹⁾ Gemeint ist die Gesandtschaft des Hans Kripp, der der Äbtissin eine unverzügliche Abdankung nabe gelegt hatte; s.o. Nr. 5573.

- ²⁾ *Verweis auf die bereits nach Enneberg entsandte Söldnertruppe des Jobst von Hornstein; s.u. Nr. 5591.*
- ³⁾ *Der Landeshauptmann Oswald von Säben hatte zusammen mit Heinrich von Liechtenstein am gleichen Tag mit Verena verhandelt; s. dazu ausführlich den Bericht der Hz; in Eleonore vom 17. April 1458; Nr. 5614 Z. 9-35.*